

Urban & Schwarzenberg in Wien.
Lexikon, therapeutisches, f. praktische Aorzte. Hrag. v. A. Bum.
 (In ca. 20 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8^o. (96 Sp. m. Illustr.) * 1. 20

Verlag d. Globus, Backhaus & Weichelt, in Hannover.
Globus. Correspondenz f. Industrie, Handel u. Kunst-Gewerbe. Red.:
 R. Backhaus. 8. Jahrg. 1890. (24 Nrn.) Nr. 187. Fol. (12 S.
 m. Illustr.) Jährlich * 15. —

Georg Weig, Verlag, in Heidelberg.
Wolff, G., Reminiscenzen. Gedichte. 8^o. (93 S.)
 Geb. m. Goldschn. * 2. 50

**Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,
 welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.**

Eugen Grunius in Kaiserlautern. Seite 247
Stern, Der Rechtsbegriff des Betruges bei der Viehwährschaft.
 J. Engelhorn in Stuttgart. 246
Allgem. Romanbibliothek. VI. Jahrg. Bd. 12: Mia. Roman
 von Remini.

F. Fontane (Verlags-Konto) in Berlin. Seite 247
Witte, C., Wider das Städter'sche Volk.
 Hermann Gejenius in Halle. 248
Lesaint, Traité complet de la prononciation française. 247
 Albert Goldschmidt in Berlin.
Schwerin, Gräfin Josephine, Martina.
Tilmann, Konrad, Nach Jahr und Tag.
Sigl, Otto, Zwei Abenteuer.
 C. F. Gaeßler in Kiel. 246
Vier Erzählungen aus der Cukasaptati. Sanskrit u. deutsch von
 R. Schmidt
 Ernst Zocher in Berlin. 248
Handbuch der Baukunde. Abteilung III. 2. Heft.
 Verlag der Gewerbeschau (Minden & Wolters) in Dresden. 247
Zwanzig farbige Vorlagen für Freihand- u. geom. Zeichnen.
 Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vorm. J. F. Richter) in Hamburg. 246. 248
Hagen, Hermann, Ueber litterarische Fälschungen.
Sejdel, Max, Ueber Budgetrecht.
 Deutsches Verlagshaus (Emil Dominik) in Berlin. 246
Fontane's, Theodor, gesammelte Romane und Erzählungen.

Nichtamtlicher Teil.

Ein Weg zur Erhaltung des Provinzialsortiments.

(Vergl. Börsenblatt Nr. 6).

Nachdem Herr Dr. Wilhelm Ruprecht in Göttingen seine Gedanken unter obigem Titel bereits in einer besonderen Broschüre veröffentlicht hatte, finden wir der letzteren Inhalt nochmals wörtlich im Börsenblatt abgedruckt.

Es dürfte gut sein, wenn wenigstens an dieser Stelle es an einer Erwiderung nicht fehlte.

Herr Dr. Ruprecht empfiehlt als Mittel zur Erhaltung des Provinzialsortiments in erster Reihe »Verkürzung des Rabatts für die Leipziger und Berliner Sortimentler«.

Neu ist der Gedanke nicht; er hat in der Schleudereibewegung, namentlich in der Einkleidung als »Zonenrabatt« eine gewisse, wenn auch bescheidene Rolle gespielt. Bescheiden, weil bei nur etwas näherem Eingehen auf den Gedanken seine Unausführbarkeit sofort in die Augen sprang.

Ist es denn nicht ein Grundirrtum, eine völlige Verkennung der Verhältnisse, in dem Verleger oder einer Gruppe solcher eine Art Steuerbehörde zu sehen, die von oben herab, aus Gründen des Volkswohls, der Volkswirtschaft, Schutzzölle festsetzen und ihre Tarife mit fiskalischer Gewissenhaftigkeit durch dick und dünn durchzuführen könne? Ist denn der Verleger nicht Kaufmann, nicht mehr, nicht weniger, der von seiner Konkurrenz, seinem Betriebskapital, seinem Umsatz und Gewinn schlechterdings abhängig ist? Verlagsrechte sind nur sehr bedingungsweise Monopole!

Ist nicht der zweite Grundirrtum der, daß es je gelingen könne, Hunderte von Verlegern nicht nur eines Sinnes, sondern eines Thuns zu machen in Dingen, die sogar theoretisch noch im Streit der Meinungen stehen, praktisch aber vollends sehr verschieden in ihrer nächsten Wirkung auf den Geldbeutel taxiert werden können? Wird es je möglich sein, Hunderte zum freiwilligen Verzicht auf wirkliche oder vermeintliche gegenwärtige persönliche Interessen zu bringen, um künftige, erhoffte, aber nicht gewisse Vorteile für die Allgemeinheit zu erreichen? Erfreulich wäre ja noch in vielen anderen Dingen solch allgemeine Enschlossenheit und Opferfreudigkeit; man muß aber doch die Menschen nehmen, wie sie sind und ihren persönlichen, oft recht nüchternen Verhältnissen nach sein können.

Soweit man verständigerweise auf dem Wege der freiwilligen Vereinbarung zur Abwehr erkannter Schäden gehen konnte, ist man ja im Börsenverein durch Sammlung der bekannten Verleger-Erklärungen gegangen. Der Verlauf ist bekannt. Und doch hatte der Börsenverein von vornherein nur Maßregeln gegen

Einzelne in Aussicht genommen, ist auch nie über diese Grenze hinausgegangen; er hatte eine Zeit lang eine große Zahl der kapitalträchtigsten, mächtigsten Verlagfirmen, auch viele Berliner und Leipziger, als Bundesgenossen. Jetzt, nachdem nicht einmal der Börsenverein die Verleger gegen einige wenige Firmen zusammenhalten konnte, wird vorgeschlagen, daß ein viel kleinerer Teil der deutschen Verleger frischen Mutes alle Sortimenterteil der zwei Vororte des deutschen Buchhandels in Blockadezustand setzen solle!

Ich will gar nicht von der Unwahrscheinlichkeit reden, daß eine erhebliche Anzahl einsichtiger, ruhiger Geschäftsleute sich auf solche Kriegszüge einlassen werde; ich will als Thatsache einmal annehmen, daß der gesamte Provinzialverlag in geschlossener Phalanx gegen Berlin und Leipzig anrückte. Glaubt nun der Urheber dieses Vorschlages, daß seinen Parteigängern allein nach Lage der Machtverhältnisse der Sieg so sehr gewiß sei? Es ist schon mancher Pfeil auf den Schützen selbst zurückgeprallt!

Ich besorge nicht, daß auch nur ein ernstlicher Versuch in dieser Richtung gemacht werden wird; wohl aber dürften doch Veröffentlichungen dieser Art geeignet sein, Mißtrauen und Verwirrung anzustiften, und so die berechtigten Bemühungen um Erhaltung des Sortimenterbuchhandels zum Schaden desselben von dem Felde abziehen, wo sie allein erfolgreich sein können. Daher diese Erwiderung.

Fragt mich nun Herr Dr. Ruprecht, welche anderen Mittel denn ich zur Erhaltung des bedrohten Provinzial-Sortiments vorschlage, so erwidere ich: Gar keine, — und zwar einfach deshalb, weil das überhaupt Erreichbare meiner Ansicht nach bereits erreicht ist und nur in Ruhe und Eintracht erhalten zu werden braucht.

Erreicht ist in erster Linie durch die Kreisvereine die persönliche Fühlung der Sortimenterteil unter sich. Es ist eine der erfreulichsten und dem Buchhandel zur Ehre gereichenden Wahrnehmungen der letzten zehn Jahre, daß allein durch die persönliche Annäherung der Kollegen die Konkurrenz in ihren Schärfen gemildert und in rücksichtsvollere Formen gebracht worden ist. — Erreicht ist zweitens, daß die örtliche Konkurrenz außerhalb Berlins im großen Ganzen nicht mehr auf Schleuderei ausgeht, daß selbst rücksichtslosen Naturen Schranken gezogen sind und der Börsenverein stark genug ist, diese Schranken zu erhalten. Neuen Schleudergeschäften dürfte das Auskommen doch recht, recht schwer fallen.

Nicht erreicht ist freilich die Ausschließung auswärtiger, namentlich der Berliner Konkurrenz vom Wettbewerb. War das aber überhaupt erreichbar? Auch Verfasser hat es einst gehofft, nicht als Folge anzudrohender Gewaltmaßregeln, sondern weil